

## Die Liga zur national-christlichen Verteidigung im Rumänien der Zwischenkriegszeit

### Thema und Forschungsstand

Mein Projekt setzt sich mit der Entstehung einer einheitlichen antisemitischen Bewegung im postimperialen Kontext des vergrößerten rumänischen Staates nach 1918 auseinander. Unter der Leitung der führenden antisemitischen Partei, der LANC (Die Liga zur National-Christlichen Verteidigung), entstand in Rumänien eine der gewaltsamsten antisemitischen Bewegungen Europas in der Zwischenkriegszeit.

Während über Antisemitismus der faschistischen Legionärsbewegung und über die Beteiligung Rumäniens am Holocaust mittlerweile mehr Studien vorhanden sind, ist die antisemitische Politik der LANC wenig erforscht.

### Hypothesen und Ziele

Ich argumentiere, dass der Erfolg der Bewegung auf die postimperialen antisemitischen Traditionen aus dem Russischen Reich, der Habsburgermonarchie und dem rumänischen Altreich zurückgeht, welche die LANC in einer Organisation bündelte. Die Hochburgen der Partei lagen im Nordosten des Landes, insbesondere im ehemals russischen Bessarabien. Die Partei verfolgte eine multiethnische antisemitische Strategie, die darauf abzielte, aus den ehemaligen imperialen Untertanen antisemitische Bürger des neuen rumänischen Staates zu machen.

Ziel ist es, durch die erste Monographie über die LANC zu einem besseren Verständnis der integrativen Funktion und des organisatorischen Umfangs des Antisemitismus in Rumänien nach 1918 beizutragen. Auf diese Weise wird nicht nur eine offensichtliche Forschungslücke geschlossen, sondern die Arbeit wird auch ein Referenzwerk zum historischen Kontext der Shoah in Rumänien sein.

### Methoden und Quellen

Anhand eines sozialgeschichtlichen Zugangs, mit einem Fokus auf organisatorische und regionale Aspekte, werden die Verbindungen zu postimperialen antisemitischen Traditionen untersucht. Zudem werden die Leiter der Parteikreise und der paramilitärischen Truppen identifiziert. Mit Hilfe einer kollektivbiographischen Methode rekonstruiere ich deren Sozialprofil, während in einer dichten Beschreibung Episoden intensiver antisemitischer Gewalt analysiert werden. Anhand von fünf Regionalstudien untersuche ich, wie die multiethnische und multilinguale antisemitische Strategie in unterschiedlichen Landesteilen umgesetzt wurde. Die Studie basiert zu großen Teilen auf bisher nie benutztem Archivmaterial, etwa Nachlässen führender antisemitischer Politiker, Gerichtsakten, Berichten der Polizei und der Gendarmerie sowie regionalen Kirchenarchiven.

